

Bernhard Huwiler

Who's afraid of Red, Yellow and Blue V-VIII

Installation und Performance am 27.04.2019

gepard14, Schützenstrasse 14, Liebefeld

In der Ausstellung im gepard14 findet sich wenig gelb, viel Rot und wenig blau: Ein Spiel der Grundfarben in verschiedenen Variationen: Bild, Installation und Performance. Ich zeige 4 Arbeiten aus dem Werkkomplex «Who's afraid of Red, Yellow and Blue». Ursprünglich aus einer vordergründig einfach erscheinenden Homage entwickelte sich über Jahre ein vielschichtiges Konvolut. Dieses fasste ich und nun erstmals als Einheit zusammen.

Der Titel der Werkserie bezieht sich auf ein Bild in vier Variationen des amerikanischen Malers und Bildhauers Barnett Newman ¹ (1905 -1970). Er schuf in den Jahren von 1966 bis 1979 ² 4 grossformatigen Bilder mit dem Titel «Who's Afraid of Red, Yellow and Blue».

1982 wurde eines dieser Gemälde in der Neuen Nationalgalerie Berlin von einem Besucher stark beschädigt ³. Offensichtlich provozierte diese Arbeit und weckte destruktive Kräfte. Darauf bezieht sich meine Arbeit «Who's Afraid of Red, Yellow and Blue VI». Ein Pressebild haftet mit gelbem und blauem Klebeband an der Wand. Es zeigt demonstrierende Menschen anlässlich dem Terroranschlag 2015 auf die Redaktion der Satirezeitschrift Charlie Hebdo. Die Demonstranten proklamieren «not afraid».

Die Auseinandersetzung mit Malerei hat für mich immer einen installativen, narrativen ⁴ und performativen Aspekt. Meine künstlerischen Erkundungen finden oft im Alltäglichen statt. Materialien und Elementen werden in einen fremden Kontext gestellt und sorgen für Irritationen. Das Publikum ist herausgefordert Sehgewohnheiten zu überdenken, Gegenstände neu zu betrachten. Trillerpfeifen werden zu einer Leiste, aus



Fotos

- Marco Giacconi
- Patrik Marcet
- Bernhard Huwiler

der imaginierte Töne zu schweben scheinen. In der diagonal den ganzen Raum auslotenden Installation bilden Gegenstände und Utensilien des Hauses Sockel für roten Giesskannen. In einer Performance fließt Wasser durch den Kunstraum. Damit führe ich die Arbeit «durch die Kunst» anlässlich des Bone Performance Festival 2012 weiter.

Ich durchleuchte das Gewöhnliche und suche etwas Universelles. Ich frage nach dem Innen und Aussen, nach dem Kommen und Gehen, nach ewiger Wiederholung und schlussendlich nach Belanglosigkeit und Sinnhaftigkeit in einer oft überreizten Welt.

Bernhard Huwiler



¹ Barnett Newman steht in der Tradition des abstrakten Expressionismus und arbeitet mit der Wirkung großer monochromer Farbflächen und -streifen in Primärfarben. Die Arbeit mit dem Bezug auf die Primärfarben Rot, Gelb und Blau verweist auf den abstrakten Maler Piet Mondrian, der diese in seinem späteren Werk hauptsächlich anwendete. Den provokativen Titel kann auch als Herausforderung verstehen werden. Ebenso wie Mondrian benutzte auch Newman Klebeband zur Herstellung der geraden Linien. Der Bildtitel nimmt Bezug auf das Theaterstück *Who's Afraid of Virginia Woolf* von Edward Albee, das 1962 uraufgeführt wurde. Dieses wiederum beruht auf dem Kinderlied *Wer hat Angst vorm bösen Wolf? Who's afraid of the big bad wolf?*

² *Who's Afraid of Red, Yellow and Blue I* (1966), *II* (1967), *III* (1966/67), *IV* (1969/79)

³ 1997 wurde ein weiteres Werk von Barnett Newman Opfer eines Anschlages. Ein Mann zerschneidete das Bild *Cathedra* im Stedelijk Museum in Amsterdam mit einem Messer.

⁴ Während meiner Residency im Winter 2016/17 in der Nida Art Colony auf der kurischen Nehrung in Litauen stiess ich auf ein kleines Büchlein mit dem Titel «who is the storyteller». Es ist das Ergebnis eines Seminars. Studierende, Kunstschaffende, Kuratorinnen und Kuratoren machten sich Gedanken über narrative Strategien in der Kunst.

